

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 79.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Samstag 9. Juli

Insertions-Gebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 9 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1892.

Seine Majestät der König haben die Errichtung von Telegraphenanstalten in den Pfarrröckern Oberjettingen, Unterjettingen und Mödingen verfügt und werden am 11. Juli d. J. mit beschränktem Tagesdienst für den öffentlichen Verkehr eröffnet werden.

Die niedere Dienstprüfung im Departement des Innern haben u. a. mit Erfolg erstanden: Emil Faust von Baiersbrunn, Gottlob Gauß von Sulz, O. Nagold, Josef Schall von Calmbach, Georg Walz von Waldborf, Christian Zülle von Baiersbrunn, O. Freudenstadt.

Der Gerichtsnotar Mayer in Ellwangen wurde seinem Ansuchen gemäß auf die erledigte Gerichtsnotarstelle in Ludwigsburg versetzt.

Die deutsche Weltausstellung.

Durch den Beschluß der französischen Regierung, im Jahre 1900 eine Weltausstellung in Paris abzuhalten, hat die Weltausstellungsfrage einen politischen Anstrich erhalten. Denn diejenigen Pariser Elemente, welche zuerst den Vorschlag machten, im letzten dieses Jahrhunderts eine neue große Ausstellung an der Seine zu veranstalten, wurden dabei von keiner anderen Absicht, als derjenigen geleitet, Deutschlands Weltausstellungspläne zu durchkreuzen. Es liegt nun eine Kundgebung der Reichsregierung zu der Angelegenheit vor, welche in der „Kölnischen Ztg.“ veröffentlicht wird. Darin heißt es: „Angesichts der plötzlichen Sinnesänderung der französischen Regierung in der Weltausstellungsfrage hat der Reichskanzler Graf Caprivi sich entschlossen, die verbündeten Regierungen um amtliche Stellungnahme zu dieser Frage zu bitten. Als die erste Nachricht in Frankreich auftauchte, daß einzelne dortige Kreise die Veranstaltung einer Weltausstellung in Paris im Jahre 1900 in Betracht zögen, hatte der Reichskanzler alsbald die Gelegenheit ergriffen, durch den deutschen Botschafter Grafen Münster beim Minister des Auswärtigen in Paris, Ribot, anzufragen, welche Stellung die französische Regierung zu der Frage nehme, und zugleich ihr mitzuteilen, daß in Deutschland in der öffentlichen Meinung eine größere Strömung sich für die Veranstaltung einer Weltausstellung in Berlin noch vor Ablauf dieses Jahrhunderts kundgebe, und daß der deutsche Reichskanzler auf eine rechtzeitige Verständigung in dieser Frage mit der französischen Regierung hoffe. Minister Ribot erklärte alsbald, daß er ernste französische Bestrebungen, welche die deutschen Wünsche durchkreuzen könnten, nicht kenne, und meinte zudem, daß es jetzt noch viel zu früh sei, die ersten amtlichen Vorbereitungen für eine Weltausstellung im Jahre 1900 zu treffen. Wenige Tage darauf hatte Herr Ribot aber seine Ansichten bereits völlig geändert. Er teilte dem Grafen Münster mit, daß die Vorbereitungen für eine Pariser Weltausstellung bereits ernstlich in Angriff genommen seien, und demgemäß die französische Regierung sich entschlossen habe, die Staaten zur Beschickung einer Weltausstellung im Jahre 1900 einzuladen. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß mit diesem auffälligen Schritte, der den Wunsch des deutschen Reichskanzlers auf rechtzeitige Verständigung bei Seite schiebt, und mit übertriebener Eile eine feste Thatsache zu schaffen sucht, die Hoffnung vieler deutscher Kreise vereitelt werden soll, die nächste Weltausstellung in Berlin stattfinden zu lassen. Der Reichskanzler hat in Deutschland nicht die Entscheidung darüber, ob eine solche Ausstellung stattfinden soll oder nicht. Sie liegt vielmehr ausschließlich bei den verbündeten Regierungen und beim Reichstage. Graf Caprivi hat sich

angesichts der Veränderung der Sachlage beeilt, nunmehr durch eine Umfrage der Stellungnahme der verbündeten Regierungen kennen zu lernen. Es ist daher jetzt Sache der beteiligten Kreise, aufs Schleunigste die deutschen Bundesregierungen über ihre Wünsche und Meinungen in dieser Frage aufzuklären. Die bisherige Bewegung zu Gunsten der Weltausstellung ist einstweilen und fast ausschließlich von Berliner Kreisen und Interessen vertreten und getragen worden. Jetzt ist es Sache aller derjenigen Kreise in den Provinzen, die eine Weltausstellung wünschen, ihre Anschauungen nachdrücklich geltend zu machen. Das gilt namentlich für die Vertreter unseres Großgewerbes, ohne deren warme und kräftige Unterstützung die Ausführung einer Weltausstellung unmöglich ist. Wollen in der That unsere Großindustriellen noch vor Ablauf dieses Jahrhunderts, also im Jahr 1897 oder 1898, eine Weltausstellung in Deutschland, so ist es Zeit, sich zu rühren und Farbe zu bekennen. Aus dem jetzigen Verhalten der französischen Regierung läßt sich schließen, daß sie für eine Beteiligung Deutschlands an der Pariser Weltausstellung nicht wünscht, daß also auch eine deutsche Weltausstellung auf französische Beschickung nicht rechnen kann. Wenn in der That eine große Anzahl unserer neuemwertesten Industriellen sich mit voller Entschiedenheit für die Veranstaltung einer Weltausstellung in Deutschland aussprechen sollte, so werden zweifellos die deutschen Regierungen diesen Wunsch zur That umwandeln. Es ist ein seltsamer Zufall, daß die französische Regierung mit einer und derselben Handlung eine Unfreundlichkeit gegen Deutschland begeht und doch ihre Zuversicht auf dauernden Frieden ausdrückt. Es ist also zu wünschen, daß recht bald aus industriellen Kreisen eine bestimmte und unzweideutige Kundgebung in dieser Richtung erfolge.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 7. Juli. Gestern Abend wurde am Rechen der Kempfischen Mühle in Ebhausen von Walter Schönte ein Kind gefressen, das er leider als Beize ans Land brachte. Dasselbe wurde als das 3 1/2-jährige Mädchen der Witwe Bühler, geb. Hauser, erkannt. Wie dasselbe in das Wasser geraten, wurde von niemand beobachtet.

Altensteig, 7. Juli. Der Vieh- und Krämermarkt in Berneck am letzten Dienstag war wie die dortigen Märkte sonst gewöhnlich recht stark besucht. Allein gehandelt wurde wenig. Weil man den Bauern für ihre Mastochsen und Zugtiere zu niedere Preise bot, trieben sie dieselben bald wieder heim. Auch Geschäftsleute, die Waren feil hatten, packten bald wieder ein, weil sie nichts verkaufen konnten. Am längsten hielten noch israelitische Handelsleute auf dem Viehmarkt aus. Es schien auch, als ob sie mit Kleinbauern noch manches „Geschäft“ zum Abschluß gebracht hätten.

> Altensteig, 7. Juli. Heute wurden die ersten Heidelbeeren hierher gebracht, per 1/2 Liter zu 6 S. Sie sind heuer von stattlicher Größe und sind gleichmäßig gereift durch die anhaltend gute Witterung in den letzten Wochen. In unsern nächsten Waldungen giebt es heuer nicht viel Heidelbeeren, stellenweise sind die zahlreichen Heidelbeersträucher ganz ohne Früchte. Im hiatern Wald soll es aber eine reichliche Beerenernte geben. — Der Heuert ist nun vorüber. Wenn die Heuernte auch nicht so ausgiebig

war, wie voriges Jahr, so ist der Viehbestand doch zufrieden, weil die Qualität viel erseht. Fast alles Heu wurde gut heimgebracht. — Die Saaten stehen ausgezeichnet und gehen rasch der Reife entgegen.

Freudenstadt, 6. Juli. Die Einweihung des Diakonissen-Hilfshauses ist heute in Anwesenheit der Königin Charlotte unter begeisterten Huldigungen der ganzen Einwohnerschaft aufs Schönste verlaufen.

Reutlingen, 5. Juli. Ein kleiner Knabe, welcher bei der Abfahrt Ihr. Kgl. Majestäten beinahe unter den tgl. Wagen gekommen wäre, dabei aber unbeschädigt blieb, erhielt vom Hofmarschallamt als Geschenk S. M. des Königs ein hübsches Spielzeug, einen kleinen Wagen, der ihm viel Freude macht und ihm noch lange eine schöne Erinnerung an den Königsbesuch sein wird. Die Mutter erhielt ein Geldgeschenk.

Langenau, 6. Juli. Der Gem.-nde- und Stützungspfleger Braun von Kerensteinen ist in seine Heimat zurückgekehrt. Er wurde gestern Abend in seiner Wohnung verhaftet und in das 11. mer Gerichtsgefängnis eingeliefert. Sein Kassenposten beträgt 1300 M.

Ulm, 7. Juli. Bei sämtlichen Bankhäusern fanden steuerpolizeiliche Untersuchungen statt. Die Bücher wurden ins Kameralamt verbracht. Ursache ist eine Denunziation wegen Steuerdefraudation.

Ulm, 7. Juli. Die hiesige deutsche Partei hatte die Absicht, in größerer Anzahl eigens nach Kissingen zu reisen, um den Fürsten Bismarck zu begrüßen, hat nun aber beschlossen, sich der Huldigungsfahrt der Mitglieder der deutschen Partei aus ganz Württemberg anzuschließen, welche nächsten Sonntag von Heilbronn aus nach Kissingen angetreten wird.

Die Durchführung der Sonntagsruhe hat schon eine Anzahl Klagen hervorgerufen: so ist namentlich lebhaft Beschwerde darüber geführt, daß in verschiedenen Städten die Restaurationen von nachmittags drei Uhr ab kein Bier mehr über die Straße verkaufen wollten. Da nun bei der jetzigen Temperatur das am Morgen eingefangene Bier am Abend nur noch wenig mündet und doch nicht Jedermann über Eis und Kühlapparat verfügt, so blieb nichts anderes übrig, als wieder ins Wasser zu gehen und dort zu essen, was der hiesigen Sparsamkeit nun auch nicht gerade förderlich war. In Berlin ist übrigens schon, wie dortige Zeitungen mitteilen, von der Polizei bekannt gegeben, daß der Verkauf über die Straßen fortgesetzt ist. Bisherige Behörden haben auch den Beginn des Backwarenverkaufs auf morgens sieben Uhr versetzt, obwohl nach dem Gesetz der Beginn schon um fünf Uhr früh erfolgen kann. In kleineren Städten, in welchen man früher aussieht, wird diese Einschränkung besonders lästig empfunden. So giebt es noch verschiedene andere Dinge, in welchen die Vorschriften den Ansprüchen des praktischen Lebens nicht immer genügen. Hoffentlich wird dem noch abgeholfen, damit nicht mit der regelmäßigen Sonntagsruhe auch der regelmäßige Sonntagserger eintritt, der nicht eben den Feiertag heiligen hilft.

Aus Frankfurt a. M. wird gemeldet: Die Untersuchung gegen den Rothschild'schen Kassierer Jäger und Berossen ist nunmehr geschlossen und die vom Ersten Staatsanwalt U. h. L. e. s. verfaßte Anklageschrift fertiggestellt. Die Verhandlung vor der Strafkammer findet voraussichtlich Anfangs August statt.

Einigermassen verblüffend wird in Deutschland die Nachricht einiger Blätter wirken, wonach die im

Lauf der nächsten Jahre notwendig werdende Erschließung weiterer Quellen für die Befriedigung der Bedürfnisse des Reiches auf dem Wege der stärkeren Veranziehung des Bieres ermöglicht werden soll. Volkstümlich würde eine derartige Besteuerung beschwerlich sein.

In dem Bochumer Stempelprozess ist nach einem Privattelegramm der „National-Zeitung“ die Erhebung der Anlage gegen den Geheimen Kommerzienrat Baare vom Oberlandesgericht abgelehnt worden.

Berlin, 6. Juli. Die gemischte Deputation des Magistrats und der Stadtverordneten hat beschlossen, für die Weltausstellung in Berlin 10 Millionen Mark zu bewilligen unter der Bedingung, daß die Ausstellung bis 1898 stattgefunden hat. Der Beschluß wird dem Reichskanzler, dem Präsidium des Handeltages und den Ältesten der Kaufmannschaft mitgeteilt werden.

Berlin, 6. Juli. Aus Rom wird gemeldet: Frau Carnot soll demnächst die goldene Tugendrose erhalten.

Berlin, 6. Juni. Die Politischen Nachrichten veröffentlichten eine Zuschrift von industrieller Seite, welche behauptet, die Großindustrie verhalte sich kühl gegen eine Weltausstellung in Berlin. Wolle die Regierung eine Ausstellung, so möge sie die Initiative ergreifen.

Berlin, 6. Juli. Der „Reichsanz.“ meldet: Der Kaiser verlieh dem bisherigen württemb. Kriegsminister, General der Infanterie von Steinheil, das Großkreuz des roten Adlerordens.

Cleve, 6. Juli. Im Prozesse Buschhoff bekundete der Professor der semitischen Sprachen, Döbbele von Straßburg, weder im Talmud noch in einem anderen jüdischen Gesetzbuche sei eine auf Ritualmord hindeutende Stelle auffindbar; es sei trivial, fortgesetzt zu behaupten, die Juden brauchen Christenblut.

Schweiz.

In Wallis giebt es heuer ein ungewöhnlich gesegnetes Weinjahr; in den besten Lagen rechnen die Rebbaunern darauf, bis Anfang August reife Trauben zu sehen. Der Ertrag wird in den meisten Lagen eine gute Mittelernie weit übersteigen. Sehr reichlich ist auch die Getreideernte. Im Unterwallis

ist die Kornerte bereits vollendet, im Oberwallis stehen an vielen Orten die goldenen Garben schon auf den Feldern zum Einheimen. Eine so frühzeitige und reiche Ernte hat das Wallis selten gesehen.

Oesterreich-Ungarn.

Ein Vermächtnis. Aus Leibach wird berichtet: Der am 14. März zu Lachovice im Bezirk Stein verstorbene Einwohner Martin Jeropfel hatte dem Kaiser Franz Joseph von Oesterreich in seinem Testament einen Betrag 5 Gulden vermacht. Wie nun gemeldet wird, hat Kaiser Franz Joseph diese Erbschaft angetreten und bestimmt, daß der Betrag seiner Privatkasse überwiesen werde.

Frankreich.

Paris, 6. Juli. Im Hafen von Petrowsk ist ebenfalls die Cholera ausgebrochen. 16 Personen sind erkrankt, 7 gestorben.

Eine unterirdische Pariser Bahn. Der Pariser Gemeinderat hat den Bau einer elektrischen unterirdischen Bahn beschlossen. Dieselbe soll in einem Röhrentunnel vom Boulogner Holz bis zum Walde von Vincennes gehen.

Portugal.

Aus Lissabon kommt die offizielle Bestätigung, daß die portugiesische Regierung bei der Beschwindelung ihrer Staatsgläubiger beharrt. Sie bleibt dabei, daß sie kein Geld hat und nicht zu zahlen vermag. Der deutsche Protest ist also ohne Wirkung geblieben, bis heute wenigstens.

Rußland.

Die Cholera in Rußland. Die Berichte kaukasischer Blätter über die trostlosen Zustände in Baku klingen besonders das „Stadtamt“ an, das vorher nichts gethan und jetzt den Kopf verloren habe. Der unsagbare Schmutz wurde nicht fortgeräumt. Mehrere schlechte Brunnen wurden jetzt erst geschlossen und die Cholera-Abtheilung im Krankenhaus wurde erst fertiggestellt, als bereits Cholerafälle vorgekommen waren. Tragbahnen und besondere Krankentransporte sind nicht vorhanden, zur Beförderung der Kranken werden allgemein Niederschlagen benutzt. An Desinfektionsmitteln mangelt es gänzlich. In den Apotheken ist nicht einmal Carbollösung zu haben. Ein Mikroskop für den Sanitätsarzt mußte das Stadt-

haupt nachträglich in Moskau bestellen. Einige Aerzte weigerten sich angeblich, Cholerafranke zu behandeln. Als Beweis der völligen Kopflosigkeit führt die Zeitung „Kaspi“ an, daß in einer öffentlichen Badstube die Waschung einer Leiche vorgenommen wurde und daß im Krankenhaus in Verwahrung übergegangene Leichen liegen sollen. In Petersburg geht das Gerücht, Deutschland, Oesterreich und Rumänien würden in Anbetracht der Unzuverlässigkeit der russischen Sanitätsmaßregeln sehr bald kurzen Prozeß machen und ihre Grenzen gegen Rußland vollständig absperren. Von der Ober-Medizinalbehörde soll hier eine besondere Sanitätskommission unter Geh. Rat. Dr. Hermann, einem altbewährten Arzt, eingesetzt werden. Der neueste Cholerabericht lautet: In Saratow (die Cholera ist somit schon im eigentlichen Rußland) vom 30. Juni bis 2. Juli 20 Erkrankungen und zwei Todesfälle; ein Kranker ist genesen. Von den Erkrankten war ein einziger mit Cholerafranken von der Seuche infizierten Detschaften in Beziehungen gestanden. In Astrachan lagen am 2. Juli 19 Cholerafranke am Orte selbst und außerdem 45 auf der Rhede. In Baku ist der Stand der Cholera wenig verändert. In Tiflis kamen am 1. Juli 2 neue Erkrankungen vor, 1 Fall verlief tödlich.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 6. Juli. Der Ledermarkt ist nicht so stark befreit, wie vergangenes Jahr; heuer etwa 1200, tend 1600 Jtr. Rohle Ware ist ganz schwach vertreten, sodann einige Ballen Seronen; am stärksten vertreten sind schwere Lederarten.

Nürnberg, 6. Juli. (Hopfen.) Die Nachrichten über den Pflanzstand der Hopfengärten lauten sehr widersprechend. Die Einen jammern, als gebe es gar keine Hopfen, die Andern sind entzückt über die gesunden Anlagen. Es ist ja richtig, daß da und dort die Lagen berechtigt sind, aber im Allgemeinen wird der schlechte Stand übertrieben.

Rohseidene Baustücker M. 16.80

pr. Stoff zur kompl. Robe und bessere Qualitäten — verl. porto- u. zollfrei das Fabrik-Depot G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Siehe das Unterhaltungsblatt Nr. 28.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchdruckerei.

Ämtliche- und Privat-Bekanntmachungen.

Spielberg.

Aufruf und Nachricht an Erbschaftsgläubiger.

Die Erbschaft am Nachlaß der am 1. April d. J. † Elisabeth, geb. Stidel, gewes. Ehefrau des Johannes Welter, Fuhrmanns dahier, ist nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten worden. Der Pfleger der minderjährigen Erben hat die weiblichen Freiheiten angerufen, in Folge dessen sich eine Ueberschuldung des Witwers ergeben hat.

Wenn nicht binnen zwei Wochen Konkurs beantragt oder eröffnet wird, so erfolgt, dem Antrag der Beteiligten entsprechend, die Verlassenschaftsaneinanderziehung durch die Teilungsbehörde, jedoch unter Berücksichtigung der von der Konkursordnung anerkannten Vorrechte.

Etwa noch unbekannt Gläubiger haben ihre Ansprüche binnen der gleichen Frist bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls diejenigen, welche die Anmeldung versäumen, in dem Auseinanderziehungsverfahren nicht berücksichtigt werden, und ihnen nach Durchführung desselben nur noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandges.) vorbehalten bleiben würde.

Den 7. Juli 1892.

R. Amtsnotariat Altensteig: Off. Lindörfer.

Fahrnis-Verkauf.

In der Konkursache über das Vermögen der Joseph Körner, Müllers Ehef. in Unterschwandorf, kommt in der Mühle zu Unterschwandorf gegen bare Bezahlung im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf am

Montag den 11. Juli 1892, von vormittags 9 Uhr an:

16 Gänse, 10 Hühner, 8 weiße Peking-Enten, 3 Pferde, 1 Müllerwagen, 1 schwerer und 1 leichter Langholz-Wagen, 1 Dungwagen, 1 Charabank, 1 Bernerwägel, 1 Herrentrollschlitten, 2 Fuhrschlitten, 1 fahrbare Dreschmaschine, 1 Bugmühle, 1 Futterreidmaschine, 2 Mällesäcker, Chaisen- & Fuhrpferdgeschirre, 2 gewöhnliche und 1 Fuhrwende, 10 Mößfässer bis zu 500 Liter haltend, Säber und Ständen, verschiedene Schnittwaren; ferner Fuhrgeschirr und Baumannsfahrnis.

Am Dienstag den 12. Juli 1892, von vormittags 9 Uhr an: 6 Betten, Leinwand, Küchengeräth aller Art, Schreinwerk, darunter 1 Sopha, Tische, Stühle, Schränken, Bettladen, alte Kästen, 1 Waschwanne; allerlei Hausrat.

Der Verkauf wird nötigenfalls am Mittwoch den 13. Juli 1892, von vormittags 9 Uhr an, fortgesetzt. Hiezu werden Kaufsliebhaber eingeladen. Nagold, den 4. Juli 1892.

Der Konkursverwalter: Gerichts-Not. Herrgott.

Cocosnuß-Butter,

bestes und billigstes Back- und Kochfett, bringt in empfehlende Erinnerung Nagold. D. Lang.

Nagold.

Circa 3 Eimer

guten Most

verkauft

Worlof „d. Löwen.“

Gruis'sches

Augenwasser!



General-Vertrieb Sicherer'sches Apotheke Heilbronn a.N.

Seit 1786 bewährtes und bestes Heilmittel gegen Augenkrankheiten, Augenentzündungen und schwache Augen.

Kalt Sebalnittel, daher Verkauf auf Antrag vom K. Württ. Medicinal-Collegium stets gestattet.

Preis: das Glas 75 Pf. mit Gebrauchsanweisung.

Tausende von Atropin-jüngster Art aus allen Krebsen bewahren den Blick bei dessen Anwendung.

An Orten, wo dasselbe nicht zu bekommen, wurde man sich direct an obige Niederlage.

Zu haben bei Herrn Apotheker Oeffinger in Nagold.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiff-Fahrts-Gesellschaft.

Königlich Niederländische Postdampfer zwischen Rotterdam - New York Ansterdam - Baltimore.

Abfahrten zweimal wöchentlich.

Nähere Auskunft erteilt die Verwaltung in Rotterdam. Agenten: Fr. Schmid, G. Knodel's Nachf. Nagold, J. Kallenbach in Egenhausen.

Nagold.

Einen schönen 2/3 Jahr alten **Ober (Weisner Kaffe)** hat zu verkaufen **Brennwert Worlof.**

Zarte, weisse Haut,

Jugendlichen Teint erhält man sicher.

Sommerprossen

verschwinden unbedingt beim tagl. Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife** von Bergmann & Co., Dresden, A. St. 50 Pf. St. **G. W. Kaiser, Nagold.**



9.3.92

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Hochzeitsfeier meiner Tochter
Marie mit Carl Schmid, Messerfabrikant,
 Sohn des † J. Gg. Schmid, Messerfabrikant in Freudenstadt, erlaube ich mir meine werten Verwandten u. Bekannten auf
Dienstag den 12. Juli
 in das Gasth. „3. Röhle“ (Bierbrauer Sautter) freundlichst einzuladen. **Christian Wagner, Kleiderhändler.**

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf **Sonntag den 10. Juli** zu Gutekunst zum „Pflug“ zu einem Glase Wein freundl. einzuladen.
Gustav Hauser, Sohn des † Joh. Hauser, Schreiners. | **Mina Girth, geb. Weber, Tochter des † David Weber, Messerschmids.**

Karl Döser in Nagold

empfehlte best glasierte
Steinzeug-Röhren
 für
Kanalisationen, Wasser-, Abort- und Dunsanlagen
 in allen Lichtweiten, von 5 bis 30 Cm., sowie stets frischen
Portland- und Roman-Cement
 zu billigsten Preisen.



Medicinal- Dessert & Trink-Weine.

1/2 Flasche mit Glas	M. S.	1/2 Flasche mit Glas	M. S.
Italienische Rotweine:		Malaga (braun und rotgold.)	2 25
Vino da Pasto	1	Dry Madeira	3 25
Barletta superiore	1 15	Muster-Ausbruch (un. Sghw.)	2 25
Emyrnaer Süssweine (Erlaub für Tokajer)	2	Tosayer Ausbruch 75 J. A. 1	1 50
Bordeaux (acht franz. Rotw.)	1 50	Gimmelinger Pfalz Weißw.	— 70
Osener (ung. Rotw.)	1 25	Angsteiner	— 90
Erlauer	1 50	Deidesheimer	1 15
Carlswitzer	1 75	Forster Traminer	1 40
Eisässer Rotwein	— 85	Forster Auslese	1 65
Warsala & Keres (Eherra)	2 25	Riessteiner	2 50
		Radesheimer	— 50
		Champagner Martz Feist	3

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.
 NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork, Stanoil-Kapsel und Glasstempel tragen, nur dies bietet Garantie für Echtheit.
 In Nagold bei Konditor Heh. Gauss.
 Niederlagen auf Plätzen wo noch nicht vertreten gesucht.

Doppel-Falzziegel

absolut kalkfrei und hart gebrannt, mit Garantie für Wetterbeständigkeit, bei es fehlerfreies Fabrikat empfiehlt sehr billig
Emil Georgii, Calw.

Pustkurort Nagold mit Bad Röhrenbach.
I. Kur-Liste.

Frau Louise Jürgang aus Stuttgart, Frl. Emilie Engel von da, Frau Lina Fritzy von da, Frl. Bertha Köstler aus Dürrenmenz-Mühlacker, Hr. Gustav Warth, Kaufmann aus Stuttgart, Hr. Kronenwirt Hubel aus Untertürkheim, Hr. Restaurateur Fischer aus Ehlingen, Hr. Restaurateur Scheib aus Cannstatt, Frau Marie Kösch, Privatiers aus Augsburg, Hr. Max Bösch von da, Hr. Karl Herrgott, Procurist aus Stuttgart, Hr. Buchhalter Clement aus Wonnach, Hr. Kupferichmid Geiger aus Ehlingen, Herr und Frau Nagel, Privatiers aus Cannstatt, Hr. G. Ved, Schönfärber aus Göppingen, Hr. Ed. Clement, Kaufmann aus Wien, Hr. Nagel, Koloraph aus Berlin, Frau Fing-fabrikant Schmiedel aus Cannstatt, Frau Fabrikant Westhäuser aus Stuttgart, Frau Fabrikant Aldinger aus Ehlingen, Frl. Martha Koch aus Ulm, Frau Louise Müller mit 2 Kindern aus Heilbronn.
 Den 8. Juli 1892. Stadtschultheiß Brodbeck.

Nagold.
Sonntagsruhe betreffend.

Die verehrl. Einwohner in Stadt und Land werden hier ergebenst darauf aufmerksam, daß das Reichsgesetz über Sonntagsruhe im Handelsgewerbe mit dem 1. Juli l. J. in Kraft getreten ist. Demnach dürfen unsere Geschäfte Sonntags nur 5 Stunden geöffnet sein und wurde im Interesse unserer Kundschaft, insbesondere auch derjenigen vom Lande, die Zeit, in welcher unsere Geschäfte offen sein dürfen, auf
 vormittags von 8—9 Uhr,
 nachmittags von 12—4 Uhr,
 vom A. Oberamt festgesetzt.
 In der übrigen Zeit müssen unsere Geschäfte geschlossen bleiben und es dürfen bei Vermeidung empfindlicher Strafen Waren unter keinem Vorwand unter der Hand abgegeben werden.
 Wir bitten unsere verehrte Kundschaft um gütige Beachtung dieser gesetzlichen Vorschriften, benützen aber auch zugleich diese Gelegenheit, unsere Geschäfte angelegentlich zu empfehlen.
 Hochachtungsvoll
 Namens der hiesigen Ladenbesitzer:
Der kaufmännische Verein.

Nagold.
!! Grosse Auswahl !!

in **Gallerien, Rosetten, Stangen, Zugscheln** in Gold, braun mit Gold, braun, eichen u. s. w., **Marquisen, Jalousien, Rouleaux** mit selbstthätiger Stange.
 Zur Einrichtung von Gardinen mit praktischer Zugvorrichtung, Portieren etc. in geschmackvoller Ausführung, halte ich mich sowie zur Uebernahme aller in meinem Gewerbe vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen, indem ich billige und solide Ausführung zusichere.
Carl Hölzle, Sattler & Tapezier.

Das photographische Atelier von C. Holländer in Nagold

fertigt Bilder in allen Formaten, von Bis. bis Lebensgröße — ganz gleich bei welcher Witterung aufgenommen — in feinsten Arbeit und größter Aehnlichkeit in jeder gewünschten Stellung und Ausführung und hält sich besonders auch
!! Brautpaaren !!
 bestens empfohlen.

Eiserne Tragbalken

hält in allen Dimensionen auf Lager & empfiehlt äußerst billig
E. Gras, Nagold.

Cement - Röhren

Bohle, Alen, Schwinge, & Brunnenringe, Wasserleitung, Pfannen, Cementböden, Boden, Plättchen, Betonierungsarbeiten, jeder Art, Krutina & Möhle, Untertürkheim bei Stuttgart.



